

## In Marzahn hat die Zukunft begonnen

Gerade wenn die Sonne scheint und das Thermometer 27 Grad anzeigt, soll man an jene Tage denken, an denen es kälter ist. Schon morgen beginnt die Schafskälte und die Temperaturen gehen auf 15 Grad runter. Gut, dass also noch heute das neue Heizkraftwerk in Marzahn symbolisch in Betrieb genommen wurde.

Grund zum Feiern hatten alle Beteiligten, Vattenfall, Stromnetz Berlin GmbH und Siemens. Und wenn es ums Feiern geht, lädt man sich gern Politiker ein. So kamen der Regierende Bürgermeister **Michael Müller**, der Staatssekretär aus dem Wirtschaftsministerium und unvergessene Berliner Finanzsenator **Ulrich Nußbaum**, die Bezirksbürgermeisterin von Marzahn-Hellersdorf **Dagmar Pohle**, und natürlich die Bundestagsvizepräsidentin **Petra Pau**, denn MZ ist ihr Wahlkreis und was immer in diesem geschieht, sie ist dabei.



So sehen in Corona-Zeiten Gruppenfotos aus...



...und so der Pool der Fotografen, die noch kein Bild vom Regierenden Bürgermeister haben.

Aber der Reihe nach. Die Stromnetz Berlin GmbH nahm heute - zeitgleich zur Inbetriebnahme des

neuen und hocheffizienten Gas- und Dampf-Heizkraftwerkes Berlin-Marzahn - einen neuen Netzknoten am Standort in Betrieb. Der Netzknoten, eine 110-kv-Schaltanlage, verteilt unter anderem den im Heizkraftwerk erzeugten Strom bedarfsgerecht auf das Netzgebiet. Der bisherige Netzknoten war technisch in die Jahre gekommen und die Leistung reichte nicht mehr aus, um die Energie des neuen Kraftwerks zuverlässig in das Stromnetz einzuspeisen. Der Netzknoten versorgt vier Umspannwerke im Osten Berlins dauerhaft mit Energie und beliefert zudem Sonderkunden direkt mit Energie.



Foto: Stromnetz-Chef Thomas Schäfer und Michael Müller.

**Michael Müller** sagte: „Berlin braucht eine zukunftsfähige Energieversorgung, die nicht nur zuverlässig, sondern auch nachhaltig und klimaschonend ist. Mit dem neuen Gas- und Dampfkraftwerk Marzahn samt neuem Netzknoten schafft Vattenfall nicht nur die Voraussetzung für mehr Wachstum, sondern unterstützt das Land Berlin bei seinen klimapolitischen Zielen. Dafür haben Vattenfall und das Land Berlin im Jahr 2009 eine Klimaschutzvereinbarung unterzeichnet. Das Heizkraftwerk Marzahn ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Klimaneutralität Berlins bis 2050.“

Und **Thomas Schäfer** unterstreicht: „Wir haben hier in modernste Technik investiert. Der neue Netzknoten wird vollständig fernüberwacht und -betrieben und verfügt statt der bisherigen acht Schaltfelder nun über 23. Damit werden wir dem steigenden Energiebedarf im Berliner Osten gerecht und investieren in eine moderne, zukunftssichere Infrastruktur einer wachsenden Metropole.“

Vor elf Jahren hatten **Klaus Wowereit**, ehemaliger Regierender Bürgermeister von Berlin und **Tuomo Hatakka**, Deutschland-Chef von Vattenfall gemeinsam eine Klimaschutzvereinbarung zwischen dem Land Berlin und Vattenfall unterzeichnet. Darin bekannte sich Vattenfall dazu, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in der Hauptstadt bis 2020 im Vergleich zu 1990 zu halbieren. Nach dem Braunkohleausstieg im Jahr 2017 ist der Start der hochmodernen Erzeugungsanlage in Marzahn nun der letzte Baustein bei der Erfüllung dieser Selbstverpflichtung.

Mit der Investition in Höhe von insgesamt rund 300 Mio. Euro bekennt sich Vattenfall ein weiteres Mal klar zur deutschen Hauptstadt, insbesondere zum Pariser Klimaabkommen, das das Unternehmen im Gleichklang mit dem Land Berlin verfolgt. Bereits im Herbst 2019 hatte die Vattenfall Wärme das neue GuD-Heizkraftwerk Lichterfelde sowie Europas größte Power-to-Heat-Anlage am Standort Reuter West in Spandau in Betrieb genommen. Durch diese und viele weitere Maßnahmen unterstützt Vattenfall das Land aktiv in dem Bemühen, bis 2030 aus der Verbrennung von Kohle auszusteigen und bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen.

**Tanja Wielgoß**, noch bestens bekannt als BSR-Chefin, ist jetzt Vorstandsvorsitzende der Vattenfall Wärme Berlin AG. Sie erläuterte die Strategie für die Zukunft: *„Marzahn ist für uns ein starkes Symbol – gerade jetzt. Denn der Klimawandel macht keine Corona-Pause. Wir haben die ganze Zeit mit hoher Konzentration und Intensität weitergearbeitet, damit weder in der Corona-Zeit noch durch den Umbau unseres Energiesystems die Versorgungssicherheit in Berlin gefährdet wird. Mit der symbolischen Inbetriebnahme des Heizkraftwerks Marzahn sind wir einen großen Schritt weitergekommen, um zusammen mit der Stadt Berlin die Pariser Klimaschutzziele bis 2030 erfüllen zu können. Gleichzeitig kann ein Gas- und Dampf-Kombikraftwerk wie das in Marzahn in der aktuell heiß diskutierte Wasserstoffstrategie für Deutschland eine wichtige Rolle spielen. Zur Wahrheit gehört hier allerdings, dass noch viel Forschung und Entwicklung geleistet werden muss, damit diese Technologie auch für die Wärme- und Stromversorgung zukunftsfähig wird.“*

*„Normalerweise liefern wir unsere Gasturbinen in die ganze Welt. Heute aber freuen wir uns, eine Gasturbine aus Berlin für Berlin in Betrieb nehmen zu können“,* sagte **Jochen Eickholt**, Mitglied des Vorstands von Siemens Energy. *„Siemens Energy ist auch hier in Berlin zu Hause und ein wichtiger Arbeitgeber. Durch das neue Heizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung werden jährlich fast eine Viertelmillion Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden, dies entspricht den typischen Emissionen von rund 125.000 Autos. So unterstützen wir die Hauptstadt auf ihrem individuellen Weg zur Klima-Neutralität.“*

Das neue Heizkraftwerk Marzahn wurde auf dem Areal des 2010 stillgelegten Heizkraftwerks Lichtenberg an der Rhinstraße / Allee der Kosmonauten errichtet. Die Anlage verfügt über eine Wärmeleistung von 230 Megawatt und eine elektrische Leistung von 260 Megawatt. Im Verbund mit dem ebenfalls erdgasgefeuerten Heizkraftwerk Klingenberg bildet es das Rückgrat der Wärmeversorgung im Ostteil Berlins mit insgesamt 450.000 Haushalten.



Mit einem Brennstoffnutzungsgrad von über 90 Prozent gehört die Anlage zu den effizientesten Heizkraftwerken Europas. Dafür verantwortlich ist die umweltfreundliche Gas- und Dampfturbinen-Technik. In einem hochmodernen thermodynamischen Kreislaufprozess wird dabei gleichzeitig Strom und Fernwärme produziert (Kraft-Wärme-Kopplung).

Aufgrund ihrer flexiblen Fahrweise kann die Anlage schnell zwischen Voll- und Teillast zu wechseln. So kann sie einerseits Schwankungen ausgleichen, zu denen es bei der Einspeisung erneuerbarer Energien ins Stromnetz immer wieder kommt, und andererseits die Bedürfnisse der Fernwärmennutzer zuverlässig absichern.

Viele Komponenten des neuen, durch Siemens Energy errichteten GuD-Heizkraftwerks stammen aus Berlin. Das Herzstück der Anlage, die Gasturbine, wurde in Moabit gefertigt. Wichtige Schaltkomponenten kommen aus der Berliner Siemensstadt.

*Zusammenstellung, Kommentierung und Fotos: Ed Koch  
Quellen: Vattenfall, Stromnetz Berlin GmbH*